

Schulung für Übersetzer

Das Futur

1. März 2024



Vorbemerkung zu Begrifflichkeiten

- das **Futur** = grammatikalisches Tempus (z.B. Futur I, *werden*-Futur)
- die **Zukunft** = Bezeichnung für unsere Wahrnehmung der zukünftigen Zeit

- das **Präsens** = grammatikalisches Tempus (*ich esse, du isst, etc.*)
- die **Gegenwart** = Bezeichnung für unsere Wahrnehmung der gegenwärtigen Zeit

Orientierungspunkt für die Verwendung des deutschen Futurs

- **Nicht** das englische Futur,
- sondern sein normaler Gebrauch im Deutschen.

- **Kein Automatismus englisches Futur > deutsches Futur!**
- Deutsches Futur nach den Regeln des Deutschen!

Englisches Futur v. deutsches Futur

- Im Englischen ist das Futur bei Zukunftsbezug fast immer obligatorisch.
- Das Futur wird im Deutschen viel weniger verwendet.
- Bei einer eins-zu-eins Übersetzung (Futur für Futur) entsteht ein deutscher Text, der ungewöhnliche und ev. störende textuale Muster aufweist. Das ist zu vermeiden.

Interferenz

- Interferenz ist der sprachwissenschaftliche Begriff für die Übernahme grammatischer Merkmale der Quellsprache in die Zielsprache.
- Die Interferenz führt zu einer Minderung der Lesbarkeit und Akzeptanz durch den Leser. Das ist zu vermeiden.

Was sind die Regeln des deutschen Futurs?

- Grundsatz 1: Für Zukünftiges nicht zunächst das Futur, sondern das Präsens.
- Grundsatz 2: Futur erst erforderlich, wenn der Zukunftsbezug nicht deutlich ist.
- Grundsatz 3: Futur und Präsens sind oft austauschbar, können aber unterschiedliche Schattierungen haben.

Grundsatz 1:

Für Zukünftiges nicht zunächst das Futur, sondern das Präsens.

- Das bevorzugte Tempus zur Bezeichnung von Zukünftigem im Deutschen ist nicht das Futur, sondern das **Präsens**. „Die eigentliche Zukunftsform der deutschen Sprache (im Gegensatz zum Englischen oder zum Französischen) ist ... das Präsens“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Futur>)
- Wenn der Zukunftsbezug einer Aussage hinreichend deutlich durch den Kontext gesichert ist, wird im Deutschen in der Regel das Präsens benutzt. **Geht der Zukunftsbezug deutlich aus dem Kontext hervor, ist das Futur nicht notwendig.** (DUDEN, Bd. 4, *Die Grammatik*, Tz. 735, PONS, *Die deutsche Grammatik*, S. 274)

Grundsatz 1: Für Zukünftiges nicht zunächst das Futur, sondern das Präsens.

Voraussetzungen: (1) temporale Adverbien oder (2) Kontext

1) Temporale Adverbien:

Ich mache das morgen.

Das passiert erst in 1000 Jahren.

2) Kontext:

Die Offenbarwerdung des Königreichs findet erst im Tausendjährigen Königreich statt. (LS Mt. Bot. 13)

Those Christians who backslide will lose the reality of the kingdom of the heavens in this age and will miss the manifestation of the kingdom of the heavens in the coming age.

Die zurückfallenden Christen verlieren die Wirklichkeit des Königreichs der Himmel in diesem Zeitalter und verpassen die Offenbarwerdung des Königreichs der Himmel im kommenden Zeitalter. (LS Mt. Bot. 13)

Sonderfall zu Grundsatz 1: Konditionalsätze

Im Englischen wird der Konditionalsatz mit dem Futur gebildet, im Deutschen mit dem Präsens. Ein häufiges Problem ist die Übersetzung des Konditionalsatzes mit dem Futur.

If you read these verses carefully, you will see...

Wenn man diese Verse sorgfältig liest, sieht man ...

Nicht: Wenn man diese Verse sorgfältig liest, wird man sehen ...

If we are poor in spirit and mourn over the pitiful situation of other people, spontaneously we will be meek.

Wenn wir arm im Geist sind und über die erbärmliche Situation anderer Menschen trauern, sind wir spontan sanftmütig. (LS Mt., Bot. 15)

When you have emptied your spirit, the King with the kingdom will come into you.

Wenn du deinen Geist entleert hast, kommt der König mit dem Königtum in dich hinein.

Grundsatz 2: Futur erst notwendig, wenn der Zukunftsbezug nicht deutlich ist

Das Futur wird für Zukünftiges erst erforderlich, wenn das Präsens falsch gedeutet werden könnte als Bezug auf die Gegenwart.

Time will tell who will be stopped.

Die Zeit wird zeigen, wer aufgehalten wird. (LS Mt. Bot. 14)

Nicht: Die Zeit zeigt, wer aufgehalten wird.

Der Richter wird der Herr sein, der Gerichtsdienner wird ein Engel sein und das Gefängnis wird der Ort der Züchtigung sein. (LS Mt. Bot. 17)

Die Offenbarwerdung des Königreichs der Himmel wird der himmlische Teil des kommenden Tausendjährigen Königreichs sein, der in Matthäus 13:43 das Königreich des Vaters genannt wird. (LS Mt. Bot. 13)

Grundsatz 3: Futur und Präsens sind oft austauschbar, haben aber unterschiedliche Schattierungen

Oft ist beides möglich:

Wenn der Herr Jesus wiederkommt, gewinnt Er die Erde zurück.

Wenn der Herr Jesus wiederkommt, wird Er die Erde zurückgewinnen. (LS Mt. Bot. 14)

Keine ungerettete Person wird qualifiziert sein, bei Seinem Wiederkommen vor dem Richterstuhl Christi zu stehen.

Keine ungerettete Person ist qualifiziert, bei Seinem Wiederkommen vor dem Richterstuhl Christi zu stehen. (LS Mt. Bot. 17)

*Einerseits ist die Wiederkunft des Herrn wunderbar. Andererseits ist sie ziemlich ernst,
Einerseits wird die Wiederkunft des Herrn wunderbar sein. Andererseits wird sie ziemlich ernst sein...
(LS Mt. Bot. 17)*

Grundsatz 3: Futur und Präsens sind oft austauschbar, haben aber unterschiedliche Schattierungen

Auch wenn Futur und Präsens oft austauschbar sind, haben sie unterschiedliche Assoziationen.

- Das Präsens wird als fester und sicherer empfunden.
- Das Futur wird weniger sicher, subjektiver oder vom Sprecher abhängig empfunden.

Fazit

- **Kein Automatismus englisches Futur > deutsches Futur!**
- **Grundsatz 1:** Zukunftsbezug deutlich durch Temporaladverb oder Kontext > **Futur nicht notwendig, sondern zunächst Präsens**
- **Grundsatz 2:** Zukunftsbezug nicht deutlich > **Futur notwendig**
- **Grundsatz 3:** Auch bei Grundsatz 1 ist das Futur oft zulässig > Präsens oder Futur? Abwägung im Einzelfall

Stilistische Überlegungen

- Funktioniert der Satz im Präsens, ist das Futur oft nicht notwendig.
- Eine Übersetzung, die das Futur vermeidet, ist oft zu bevorzugen, weil
 - sie eher dem natürlichen Gebrauch der deutschen Sprache folgt und daher verständlicher ist
 - sie der Verschlinkung des Satzbaus dient, was für einen strafferen und lesbareren Text sorgt. Der Leser erfährt z.B. das finite Verb schon an der zweiten Stelle und nicht erst am Satzende.
- Stilistisch interessant ist eine Erzählung mit dem ersten Satz im Futur (Kontextsignal) und die folgenden Sätze im Präsens.